



Bernd Bechtloff (Hrsg.)

Die Glücksessenz



**Aufbruch
in ein
neues Sein**

Gesamtausgabe





Copyright © 2010, 2011 by mokshamusic, Lizenz für diese Ausgabe by Arun-Verlag.
Arun-Verlag, Engerda 28, D-07407 Uhlstädt-Kirchhasel,
Tel.: 036743-23311, Fax: 036743-23317
info-@arun-verlag.de, www.arun-verlag.de
Inhalt, Produktion und Text: Bernd Bechtloff.
Musik: J & B Lovelight.
Johanna Mattitsch: Klavier, Ballophon, Stimme.
Bernd Bechtloff: Perkussion, Hang, Melodica, Keyboards, Stimme.
Peter Prammerdorfer: Bass, akustische Gitarre, E-Gitarre.
Alle Kompositionen: Johanna Mattitsch und Bernd Bechtloff.
Sprecherin: Angelika Lang.
Sprecher: Frank Hoffmann.
Zitate gelesen von: Peter Prammerdorfer, Daniela Zimper.
Aufnahme, Mix und Mastering: Peter Prammerdorfer, Southendmusic, St.Veit/
Glan, Austria, www.southendmusic.com.
Interviews mit Hubert von Goisern, Prof. Max Moser, Dr. Mattitsch und Sonia Emilia RainbowWoman geführt von Bernd Bechtloff in Bad Goisern (OÖ), Pyramidenkogel (Kärnten), Klagenfurt (Kärnten) und Dornbirn (Vbg), 2010 und mit Julia Onken, Willy Sutter, Dr. Mattitsch und Sonia Emilia RainbowWoman in Amriswil (Schweiz), Baden bei Zürich (Schweiz), Klagenfurt (Kärnten) und Sassel (Kärnten), 2011.
Cover Artwork: Michael Fürnsinn.
Buchgestaltung: Arun-Verlag.
Eine mokshamusic Produktion 2011, www.mokshamusic.at.
Gesamtherstellung: GGP Media GmbH, Pößneck.

Alle Rechte der Verbreitung in deutscher Sprache und Übersetzung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Ton- und Datenträger jeder Art und auszugsweisen Nachdrucks sind vorbehalten.

ISBN 978-3-86663-057-4





Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Die Glücksessenz - Aufbruch in ein neues Sein	
1 - Ein Ziel formulieren	13
2 - In Bewegung setzen	15
3 - Einen Rhythmus finden	16
4 - Ordnung schaffen	18
5 - Die Mitte wahrnehmen	19
6 - Ins Gleichgewicht kommen	21
7 - Das Magische erfahren	23
8 - Resonanz erleben	25
9 - Zeitzyklen begreifen	27
10 - Manifestation erkennen	30
11- Wandel zulassen	32
12 - Stabilität bekommen	34
13 - Rückkehr vollziehen	36
Die Interviewpartner	41
Danksagung, Zitat- und Literaturverzeichnis	43





„Wenn wir etwas nicht verstehen,
weil es unseren Vorstellungshorizont übersteigt,
was werden wir tun?
Uns abwenden und weitermachen wie bisher?
Oder den Blick heben,
unsere Wahrnehmung klären und
einem neuen Verständnis des Menschseins Raum schaffen?“
Bernd Bechtloff





Vorwort

Unzählige Publikationen erscheinen derzeit über eine neue Weltansicht, die spirituelle Tradition und Wissenschaft vereint. Millionen von Menschen auf der ganzen Welt interessieren sich plötzlich für indigene Prophezeiungen und Quantenphysik.

Internetforen bilden sich, wo Menschen sich über die teils verstörenden, teils verwirrenden, in jedem Fall Bahn brechenden (und keinesfalls neuen) Inhalte austauschen, Filme zum Thema kursieren, denn:

die Erkenntnis, dass wir selbst unsere Wirklichkeit erschaffen, dass wir in einem teilnehmenden Universum leben in dem alles mit allem verbunden ist, miteinander interagiert und der Beobachter und das Beobachtete sozusagen eins sind (genau genommen müssten wir generell das Wort Beobachter durch das Wort Teilnehmer ersetzen), ergreift gegenwärtig immer weitere Teile der Erdbevölkerung und das mit stetig steigender Geschwindigkeit.

Es scheint tatsächlich so zu sein, dass alle Geistesströmungen, Überlieferungen und Forschungen aus allen Zeiten und Richtungen nun an einem Punkt im Raum-Zeit Kontinuum zusammenlaufen, und das ist jener geheimnisvolle Endpunkt des legendären Maya Kalenders um den 21. Dezember 2012.

Die Maya waren (und sind!) die Hüter und Erforscher der Zeit und sie haben eine wichtige und entscheidende Botschaft für uns. Wir haben die Ehre (und eine Ehre ist es tatsächlich!) jetzt, am Ende und am Anfang unvorstellbar großer Zeitzyklen zu leben.

Dreimal dürfen Sie raten, wie diese Botschaft (verkürzt) lautet ...





– richtig: Wir erschaffen die Wirklichkeit! Nutzen wir dieses Wissen zum Wohle des Wesens, das uns beherbergt: Gaia, Mutter Erde und nutzen wir es zum Wohle unserer selbst!

Den Maya war diese Botschaft so wichtig, dass sie sie in Stein meißelten, übelsten Misshandlungen bis hin zum Genozid trotzten um ihre Erkenntnisse bis zur Zeit des großen Wandels – jetzt – zu bewahren, um sie – jetzt – mit uns zu teilen, weil dieses Wissen – jetzt – von entscheidender Bedeutung für das Überleben der Biosphäre ist (der übrigens auch die Wesenheit Mensch angehört!).

Es lohnt sich, einige der vielen Publikationen über die Maya zu lesen, um den Kontext zu verstehen, in dem die Hüter der Zeit ihre Erkenntnisse entwickelt haben und das komplizierte Zahlensystem, das dem Kalender zugrunde liegt.

Mich persönlich hat am meisten das Buch der österreichischen Autorin Magda Wimmer *Die Maya* (Goldmann Verlag) angesprochen. Klar und verständlich zeichnet es den kulturellen Kontext der Maya nach und ist ein leidenschaftliches Plädoyer für eine bewusste Wiedervereinigung mit der Erde und den Zeitzyklen (von welchen wir ja in Wirklichkeit nie getrennt wurden, nur unsere Wahrnehmung derselben kam in Vergessenheit, was aber in gewisser Hinsicht doch wieder einer Trennung gleichkommt).

Was auch immer sich von einer gestalt- (aber nicht substanz-)losen Idee zur etwas dichteren materiellen Wirklichkeit formt, vollzieht sich – den Maya zufolge – in immer genau 13 Schritten, Themen oder Aspekten.

Diesen 13 Essenzen, wie ich sie nenne, bin ich beim Aufbau der Glücksessenz gefolgt.

Die innere Logik derselben, ihre tiefe, fließende Richtigkeit fasziniert mich immer wieder aufs Neue. Die Zahlenmystik dahinter bringt sowohl Struktur als auch Nicht-Struktur ins Spiel, Rhythmus, Mitte, Maß und Ziel, Freiheit und Loslassen, Aufbruch und Rückkehr.

Anhand dieser 13 Schritte lassen sich sowohl persönliche Vorhaben in die Wirklichkeit bringen, als auch ganz allgemein ein besseres Präsent-Sein bewerkstelligen. Man kann die Sicht auf das eigene Leben und die so genannte Realität (und die eigenen Aufgaben darin) dadurch verändern oder sich einfach inspirieren lassen.

Nun möchte ich Ihnen, verehrte LeserInnen, verehrte HörerInnen einen nachhaltigen Hörerlebnis wünschen. Wenn Sie eine ähnliche Freude beim (hoffentlich oftmaligen) Hören der Glücksessenz verspüren, wie wir beim Produzieren, dann ist der Sinn des Vorhabens erfüllt. Ich hoffe, Sie finden





Neues und Inspirierendes, finden ihren Weg bestätigt oder konstruktiv herausgefordert – kurz: Ich hoffe, Sie finden Gefallen an der Glücksessenz.

Der zweite Teil wird noch tiefer in die Mysterien der neuen Weltsicht führen und sie hoffentlich ebenfalls bereichert und berührt entlassen.

Wir stehen angeblich an der Schwelle zu einer ganz großen, globalen Erkenntnis, wir blicken bereits in eine fulminante Morgenröte. Das ist natürlich eine schöne Vorstellung und schafft ein positives Klima, das vielleicht zum positiven Weitergang der „Geschichte Mensch“ beiträgt.

Allerorts sind umwälzende Veränderungen im Gange, nicht nur im Großen, auch im Kleinen, in den Familienstrukturen und den ganz privaten, persönlichen Sichtweisen. Kein Stein bleibt auf dem anderen, Strukturen zerfallen und werden nicht von neuen Strukturen, sondern von einer sich selbst ordnenden Nicht-Struktur oder so genannten „substantiellen Struktur“ abgelöst, die wir noch nicht kennen und in ihrer Gesamtheit verstehen.

Gerade noch rechtzeitig kommen wir zur Erkenntnis, dass wir in unserer Substanz Lichtwesen sind, die scheinbar völlig paradoxen quantenmechanischen Gesetzmäßigkeiten folgen und dass wir mit der elektromagnetischen Kraft unseres Herzens den holografischen Aufbau (genauer: den leeren Raum zwischen den kleinsten Materie/Energie Einheiten, auch Nullpunktfeld genannt) unserer Umgebung beeinflussen. Mögen diese Erkenntnisse mithelfen, uns ein Überleben auf dieser schönen Wesenheit namens Erde zu sichern!



Der erste Teil der Glücksessenz entlockte vielen Menschen ein sehr wert-schätzendes Echo. So freut es mich nun besonders, den 2. Teil, der die sogenannte „Manifestationswelle“ aus den 13 Schritten ja erst vervollständigt, zu präsentieren.

Ich bin wieder weitgehend der Struktur Magda Wimmers und ihrer wunderbaren Publikation „Die Maya“ (Goldmann TB) gefolgt und habe mich ganz von der vollendeten Weisheit, die diesen 13 Schritten oder Essenzen zugrunde liegt, führen lassen.

Jedes einzelne Kapitel öffnet wieder ein weites Themenfeld worüber man ohne weiteres jeweils ein eigenes Buch oder Hörbuch verfassen könnte. Mir ist aber die Übersicht wichtig, die Gesamtheit jener „Welle der Manifestati-





on“, die uralte Weisheit der 13, die in vielen Kulturen auftaucht und eine in sich stimmige Ganzheit abbildet.

Im vorliegenden zweiten Teil wendet sich der Text völlig von der Manipulierbarkeit unseres persönlichen Lebens ab und lenkt den Fokus auf das große Geheimnis unseres Daseins, dem wir – und das seh’ ich wirklich so – jetzt auch als Normal-Sterbliche in unserem täglichen Leben auf der Spur sind.

Es gab und gibt sie immer – die großen VordenkerInnen – die ein neues Bewusstsein, einen Bewusstseinsprung oder -schritt schon vorwegnehmen, manchmal 100 Jahre und mehr.

Aber mir scheint (und da kann ich getrost von mir selbst und meinem Freundeskreis ausgehen) dass sich gegenwärtig auch Nicht-Gelehrte, Nicht-Spezialisten, Nicht-Eingeweihte dieser – gar nicht so neuen – Sichtweise von der unglaublichen Verwobenheit aller Dinge und Geschehnisse und dem „alles-in-allem“ enthalten sein inspirieren lassen, dafür aufgeschlossen sind und sich dafür interessieren.

Dafür muss man zuallererst einmal alle ideologischen Bedingtheiten loslassen und das ist der gegenwärtige und schwierige Schritt, den ich überall beobachte.

Die Welt ist im Wandel, wir befinden uns in einer globalen Pubertät.

Ich nehme Euphorie wahr, bei mir und bei vielen Freunden und Bekannten! Auch Verwirrung, Angst und Panik, was ja verständlich ist, bei der krisenhaften Weltlage. Aber Euphorie?! Die ist wirklich nicht verständlich, und vielleicht auch gar nicht angebracht. Sie entspringt offenbar keinem logischen Grund, und gerade deshalb finde ich dieses gesteigerte Glücksempfinden, dieses innere Lachen, von dem mir viele Freunde erzählen und das ich auch in mir selbst vernehme, besonders interessant.

Ich glaube, es entstammt diesem angesprochenen allgegenwärtigen Wandel in dem wir uns befinden. Wir bemerken, dass sich etwas ändert und dass wir es sind, die etwas ändern, und wir uns selbst in tiefgreifenden Transformationen befinden, dass wir unsere Beziehungen neu ordnen und dass die Zeit von Ideologie, Kirche, Fremdbestimmung, Tyrannei und Bevormundung vorbei ist.

Endlich! Was aber noch wichtiger ist: Wir scheinen derzeit verstärkt unsere eigene innere Tyrannei wahrzunehmen – jene Gedanken und Instanzen in uns, die lebendige Impulse im Keim ersticken und abzuwürgen versuchen. Diese lebendigen Impulse erscheinen uns zunächst chaotisch und unlogisch, nicht machbar oder einfach nur beängstigend, letztendlich möchten sie uns aber mit der Komplexität lebendigen Fließens verbinden und die ist unserer





Ratio immer suspekt, weil nicht katalogisierbar, nicht zu orten, nicht festzumachen, in steter Veränderung und in jener paradoxen „anderen“ Dimension beheimatet, deren Schatten (oder besser: Leuchten) wir gegenwärtig wahrzunehmen beginnen.

Auch die 13 Schritte der Glücksessenz sind natürlich ein Versuch eine Wirklichkeit hinter der Wirklichkeit dingfest zu machen, was nicht gelingen kann, weil jene Wirklichkeit jenseits von Raum und Zeit lebt und beständig Informationen in unsere Dimension abgibt und aufnimmt.

Uns fehlen naturgemäß die Worte für diese uns durchdringende „andere“ Dimension, aber wir erkennen mehr und mehr ihr Wirken und ihre Spuren in unserem Leben und Erleben, und das allein ist ja schon großartig!

Vorgefertigte Konzepte – so klug sie auch sein mögen – tun der Wirklichkeit letztendlich immer Gewalt an.

Vielleicht ist es ja entscheidend, sich eine lichtvolle und heile Zukunft vorzustellen – entscheidend für ihr Eintreten! Ich persönlich möchte gern an die Möglichkeit glauben, dass wir global wie auch persönlich in unseren familiären Mikrokosmen die Kurve kratzen und uns nicht zerstören. Deshalb seh' ich auch überall Zeichen dafür!

Darum geht es ja hauptsächlich in diesem zweiten Teil der Glücksessenz:

- es geht um die grundlegende Einsicht, dass wir die Wahrnehmung der Welt so maßgeblich filtern, dass man von einem Gestalten reden kann, dass unsere persönlichen Glaubenssätze so stark an dieser Wahrnehmung beteiligt sind, dass man von einem Erschaffen der Wirklichkeit sprechen kann.

- noch dazu, wenn die Quantenphysiker von sogenannten Superpositionen unser kleinsten „Bausteine“ sprechen, das, woraus wir im Innersten bestehen, woraus die Materie besteht, unser Körper, die Berge, das Wasser, das Gras. Und diese „Bausteinchen“ sind ja weder Bausteine noch kleine Kügelchen, die um größere Kügelchen kreisen, sondern wabernde, geisterhafte und unberechenbare Energien, die sich jeder klaren und eindeutigen Bestimmung entziehen. Wer von diesen Erkenntnissen nicht völlig schockiert ist, hat sie nicht ansatzweise verstanden, soll Niels Bohr einmal gesagt haben (ich glaube, es war Niels Bohr), und dem stimme ich völlig zu. Nun versteh ich sie natürlich auch nicht – vielleicht bin ich also deshalb nicht schockiert, sondern eigenartig belebt, sehr neugierig und eben ... euphorisiert!

Befanden sich die ersten 6 Schritte der Glücksessenz noch in der realen, stofflichen Welt, ging es da um das Formulieren von Zielen, die Bewegung darauf zu, den richtigen Rhythmus unseres Tuns, Mitte und Gleichgewicht, so stellte die magische 7 den Übergang zu transzendenten und deshalb weit weniger greifbaren Bereichen unserer Existenz dar.





Nun, im zweiten Teil, beginnt mit dem mächtigen Thema der Resonanz ein Themenkomplex, der noch viel tiefer in die Geheimnisse unseres Daseins führt und deshalb auch nicht plakativ dargestellt werden kann (oder soll).

So Schritt 9: „Zeitzyklen begreifen“ – wie vermessen, das überhaupt anzudenken! Es gibt kaum ein größeres Mysterium und die kühnsten Forscher wie Einstein, Bohm, Krishnamurti, Buddha (um nur einige wenige zu nennen), die einiges „Zeitgemäßes“ erschauten, konnten schwerlich darüber berichten, weil ihren ZuhörerInnen vergleichbare Erlebniswerte fehlten. Sie versuchten es dennoch in der Sprache der Mathematik oder der Mystik und ernteten bestenfalls Staunen und/oder grübelndes Verstehen–Wollen. Aber wie schon oben erwähnt: die großen VordenkerInnen sind und waren seit jeher lebendige Informations- und Inspirationsquellen, nicht mehr und nicht weniger. Den Schritt des Verstehens und Forschens im und mit dem eigenen Leben, der ist nun verstärkt von jedem Einzelnen von uns gefordert.

Wenn wir begreifen, dass sich auf wundersame Weise immer das in unserem Leben manifestiert, in das wir uns – meist unbewusst – energetisch hineinbegeben, wenn wir alte, zwar vertraute aber destruktive Handlungsmuster loslassen und Wandel als Lebens spendende Instanz in unserem Leben zulassen, wenn wir die fließende Stabilität des Universums in uns spüren und die allmächtige 13, die Rückkehr zur Quelle, den Tod an unsere Seite nehmen, dann haben wir jenen Bewusstseinsprung vollzogen, von dem momentan so viel die Rede ist. Dann speisen wir diese, unsere persönlichen Revolutionen ins kollektive Feld der menschlichen Möglichkeiten, und so wird jedem Menschen auf dieser Erde ein integrales Bewusstsein zugänglich und hoffentlich bald allgemeine Wirklichkeit.

Nun möchte ich Euch und Ihnen verehrte Leser- und HörerInnen wieder einen besonderen Hörgenuss und eine gute Reise wünschen.

Fast wehmütig schreibe ich diese Zeilen, weil mit dem 13. und letzten Schritt nun auch das Glücksessenz Projekt vollendet ist, mit dem ich die letzten Jahre so erfüllt verbracht habe. Aber wie es in einem meiner Lieblingsgedichte so schön heißt: „Wohlan denn Herz, nimm Abschied und gesunde“.

In diesem Sinne – bis zum nächsten mokshamusic Hörbuch –





Die Glücksessenz

Aufbruch in ein neues Sein

1 – Ein Ziel formulieren

*All die Gebäude, all die Autos waren einst nur ein Traum
in irgendjemandes Kopf.*

Peter Gabriel

Wir alle möchten als Menschen gesund, erfolgreich, wohlhabend und glücklich sein. Wir erachten das sozusagen als unser Geburtsrecht. Und das ist auch gut so.

Was aber, wenn sich dieses ersehnte Gefühl des „Glücklich Seins“ nicht so recht einstellen will? Oder nur sehr selten, bruchstückhaft?

So viel Mühe, so viel Aktivität wir aufbringen, wir scheinen dem Glück meist hinterherzulaufen. Gut, aber dann machen wir uns das wenigstens bewusst!

Jede Bewegung, jedes Vorhaben beginnt beim bewussten Formulieren eines Zieles.

Glück und Selbstbestimmtheit können sich nur dann in unserem Leben einstellen, wenn sie in die Gestalt konkreter Ziele und Wünsche gekleidet werden.

Wollen wir glücklich und erfolgreich sein, müssen wir also zu allererst damit beginnen, klare und formulierbare Wünsche und Ziele zu entwickeln, genauer gesagt: so genannte Herzenswünsche.





Wonach sehnen wir uns wirklich, was benötigen wir tatsächlich?

Es erfordert einiges an ehrlicher Selbstreflexion um sich bewusst zu werden, was wir eigentlich wirklich wollen, was wir in der Tiefe unseres Wesens eigentlich ersehnen.

Dieses tiefe Sehnen hat viel mit der Idee einer ganz persönlichen Lebensaufgabe zu tun. Und dahin vorzudringen ist der erste und wichtigste Schritt.

Lassen wir uns damit Zeit.

Spielen wir mit diesem Gedanken.

Wonach sehne ich mich wirklich? Was fehlt mir zu meinem Glück, was wollte ich denn *eigentlich*, – immer schon?

Was ist das Schönste in meinem Leben, was liebe ich am meisten, was erfüllt mich?

Es ist wichtig, sich diesen Fragen mit Intensität zu widmen, weil es von entscheidender Bedeutung ist, unser Ziel, unseren Wunsch präzise zu formulieren.

Oft sind unsere Wünsche zu ungenau, zu verschwommen formuliert, darum können sie sich auch nicht so manifestieren, wie wir sie *eigentlich* wollen.

Unser WILLE muss entwickelt werden, aus ihm entspringt die Ursprungskraft die jedes Vorhaben benötigt, denn „Wo ein Wille, da ein Weg“.

Mit „Wille“ ist der des Herzens gemeint, – keine Will-kür, nicht irgendetwas X-beliebiges, aus einer Laune heraus Begehrtes, sondern jener Wille, der aus der Tiefe unseres menschlichen Sehnsens kommt.

Einen derartigen Willen tragen wir alle in uns, auch wenn wir's gar nicht wissen.

Es ist der tiefere Wille unseres Wesens, an den wir uns nur wieder zu erinnern brauchen.

Das ist leichter gesagt als getan, aber es ist unumgänglich.

Was habe ich eigentlich für eine Aufgabe in diesem Dasein auf diesem eigenartigen und wunderbaren und schrecklichen Planeten?

Weswegen bin ich eigentlich hier?

Und von diesem „Eigentlichen“, dem Grundgefühl, entwickeln wir nun kontinuierlich einen konkreten Wunsch, sozusagen den Basiswunsch.

Der Wunsch, von dem ich glaube, dass mein Glück abhängt.

Was fehlt mir, wonach sehnt sich mein Herz?

Noch ist der Wunsch ein zarter Same, der die Dunkelheit und einen gewissen Schutz braucht um zu keimen.





Eine Idee, ein Ziel hinauszuposaunen, raubt ihm viel Energie.

Behalten wir es vorerst noch für uns.

Aber genau formuliert!

So genau, dass wir uns in das gewünschte neue Ich hineinversetzen können.

Visualisieren wir uns ganz so, wie wir uns haben wollen, MIT dem erfüllten Herzenswunsch.

Versetzen wir uns so oft wie möglich in dieses Bild, dann wird es uns zur zweiten Natur und kann gar nicht anders, als nach und nach zu unserer ersten Natur zu werden.

Unsere emotionalen Wünsche, die elektromagnetische Kraft unseres Herzens formt und erschafft die materielle Wirklichkeit, die wir für so fest und absolut halten,

Unaufhörlich.

Immer schon.

Doch jetzt beginnen wir uns dessen bewusst zu werden!

2 — In Bewegung setzen

In 20 Jahren wirst Du mehr von den Dingen enttäuscht sein, die Du nicht getan hast, als von denen die Du tatest.

Mark Twain

Setzen wir uns also in Bewegung. Nach dem Formulieren und Visualisieren unseres Ziels, ist es nun wichtig zu handeln.

Unser Tun soll ganz von der Vision unseres Zieles erfüllt sein.

Tun wir nicht A, wenn wir B meinen, oder anders formuliert: Handeln wir so, als ob wir schon am Ziel wären.

Wichtig ist das Anfangen, das „In Bewegung setzen“!

Beginnen wir damit etwas zu tun, – *mit unserem Körper*, – konkret, – am besten in dem Bereich, der uns am meisten Freude macht und in dem wir am liebsten arbeiten wollen.





Versuchen wir einmal, keine voreiligen Schranken vor uns zu errichten, im Sinne von: „*das geht ja nicht, weil...*“, *sondern* gehen wir vorerst einmal nur von uns selbst und unserem Herzenswunsch aus, egal für wie „realistisch“ wir ihn halten.

Beginnen wir also zu handeln.

Die kinetische Energie unserer körperlichen Arbeit, verbunden mit dem Herzenswunsch setzt etwas in Bewegung, das die Quantenphysik erst begonnen hat genauer zu erforschen.

Die Bewegung zwischen Gegensätzen ist die grundlegende Antriebskraft unseres Universums.

Der dreidimensionale Raum - und damit auch die Zeit, als vierte Dimension, entstehen dadurch.

Die gesammelte Energie in jenem geheimnisvollen, noch unerklärten Urzustand – vor einem angenommenen Urknall, – kommt erst dann in Bewegung, wenn die Kraft von Gegensätzen hinzukommt, wenn das Licht von der Dunkelheit angezogen wird, der Tod vom Leben, das Männliche vom Weiblichen.

Genau diese geheimnisvolle Ur-Situation versucht unsere Wissenschaft derzeit im Teilchenbeschleuniger CERN, einer unterirdischen, 27 km langen Röhre bei Genf in der Schweiz, nachzuvollziehen.

Durch das Beobachten des Spiels von Gegensätzen bekommen wir genaue Einsichten, die wir zum Erreichen unserer Ziele benötigen.

Zudem werden wir erkennen, dass alle Gegensätze untrennbar zusammengehören und miteinander in Wechselwirkung stehen.

3 — Einen Rhythmus finden

Wir haben unser Ziel formuliert und uns in Bewegung dorthin versetzt.

Jede Bewegung sucht ihren Rhythmus, alles in der Natur folgt bestimmten Rhythmen und Zyklen.

Also suchen auch wir unseren eigenen Rhythmus, unsere eigene Geschwindigkeit oder Langsamkeit, unsere gesunde Abfolge von Aktivität und Passivität.

... nehmen wir uns nicht all zu viel vor.

Arbeiten wir entspannt und stetig.

